

grenze ausmacht. Es hat sich mir durch das von Hohenberg edirte Lüneburgsche Lehnregister die Gewißheit herausgestellt, daß Danlo eben dieses Dorf Dalle ist. Nach diesem Lehnregister (S. 20, § 22) und zwar unter dem in den Jahren 1330—1352 verliehenen Lehnen empfängt Cord van Marenholte „de lütcken tegeden to Lo unde Danlo“. 1368 (S. 60 des Registers) wird Evert van Marenholte, Cordes Sohne, wiederum der „smale tegede to dem Lo unde to dem Danlo“ verliehen. Es ist klar, daß hier die unmittelbar neben einander liegenden Dörfer Lohhe und Dalle, Kirchspiels Eschede, gemeint sind, und das hier bestimmt für Dalle vorkommende Danlo läßt nun auch nicht mehr zweifeln, daß das Danlo der Urkunden von 1203 eben jenes Dalle ist, zumal weder ältere noch neuere Urkunden einen Wald Danlo kennen.

4. Das Alter der Kirche zu Hessen.

Bei dem Abbruche der Kirche zu Hessen im Herzogthume Braunschweig, dem ehemaligen Sitze der Edelen von Hessenem, welcher in diesem Sommer 1859 Statt fand, entdeckte man in der steinernen Platte des Altars ein etwa 3 Zoll hohes Gefäß von braun und blau gestreiftem Thon, welches Ueberbleibsel von einem in jetzt vermodertes Leinen gewickelten kleinen Knochen enthielt. Von welchem Heiligen diese Reliquie ist, hat nicht ermittelt werden können, wohl aber die Zeit der Niederlegung derselben in den Altar, indem das Gefäß mit dem Siegel in Wachs des Bischofs Ulrich von Halberstadt verschlossen war. Die Weihe des Altars und also auch wohl der Kirche fällt demnach entweder in die Jahre 1149—1160, wo der Bischof Ulrich resignirte, oder 1177—1180, wo er den bischöflichen Stuhl wieder eingenommen hatte.

Das Siegel des Bischofs Ulrich ist dasselbe, welches bei Falke, Tradd. Corbejens. Tab. VIII. abgebildet ist.

Schauen.

J. Grote.

5. Die Lippoldshöhle und Lippold von Rössing.

Die zwischen Brunkenfen und Hohenbüchen liegende Lippoldshöhle hat der Sage nach einem zur Zeit des dreißigjährigen Krieges dort hausenden Räuber Lippold ihren Namen zu verdanken. Weder die Zeit noch die Bezeichnung des Lippold als Räuber ist richtig. Erstere widerlegt sich schon dadurch, daß Merian in der Topographie von Braunschweig-Lüneburg p. 61, welche 1654, also nur 6 Jahre nach dem Ende des dreißigjährigen Krieges erschien, schreibt, daß der Lippold vor vielen Hundert Jahren gelebt habe. Also schon damals wußte man die Zeit nicht, und kann der angebliche Räuber nicht in jener Zeit gelebt haben. Ein Lippold hat der Höhle den Namen gegeben, und gewiß kein Räuber, sondern der Ritter Lippold von Rössing